

Titel: Sämtliche Anmerkungen zu den Bekehrungs-Geschichten der beyden Grafen Struensee und Brandt.

Citation: "Sämtliche Anmerkungen zu den Bekehrungs-Geschichten der beyden Grafen Struensee und Brandt.", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20*, Hamburg und Leipzig, Hechtel, 1773, s. 8. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2\\_020-shoot-w2\\_020\\_013b\\_p8\\_bZONE1288810/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_020-shoot-w2_020_013b_p8_bZONE1288810/facsimile.pdf) (tilgået 02. maj 2024)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 20

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

S. 20. Nach den Worten: denn er erröthete.

11)

12) Dieser rednerische Erschütterungs-Ton, nebst den aus Erfahrung genommenen Gründen, macht durch die Auswahl der Zeit und des Inhalts, der Einsicht unsers Verfassers Ehre.

Zwote Unterredung.

S. 23. Nach den Worten: mit andern erwiesenen Wahrheiten. 12)

12) Wie viele verdächtige Dunkelheiten müssen hier die Ueberzeugung eines von Furcht und Zweifeln erschütterten Gemüths zurück halten, wenn es entweder aus Mangel der Zeit, oder Uebung im Nachdenken, oder der Fähigkeit, Klarheit und ungezweifelten Zusammenhang in diesen metaphysischen Betrachtungen hier oder dort vergeblich sucht. Nur ein Beispiel: Der Mensch kann ohne körperliche Bewegung wirken, ist nicht so ganz unwidersprechlich, weil es den Verzten höchst wahrscheinlich ist, daß mit jedem Gedanken des Menschen Verhältnismäßige Bewegungen im Gehirne verknüpft sind.

S. 28. Nach den Worten: desto unbegreiflicher — aufzugeben. \*)

\*) In der That sehen wir nicht, wie dem Herrn Doctor dieses Verfahren des Grafen unbegreiflich seyn könnte. Es leidet schwerlich ein Mensch, der nicht seine vorgefaßten Meynungen, seine Lieblingsvorurtheile haben sollte. Diese angefochten zu sehen, kränkt ihn nicht, so lange er Hoffnung hat, sich den Gegner überwinden zu können; aber überwunden, sich einer ungegründeten und falschen Meynung überführt zu sehen, dies ist um desto kränkender, je länger und fester man seinem unrichtigen Vorurtheile angehangen hat, und je einleuchtender die Widerlegung ist. Man schämt sich des Geständnisses, geirret zu haben; und immer wird sich der Stolz, so lange er nur noch den schwächsten Schein grund aufbringen kann, in den Weg stellen, wenn man diese Schaaum überwinden will. Erinnet man sich nun, daß phylosophischer Stolz und philosophische Vorurtheile allemal tiefere Wurzeln schlagen: so wird die Begerung des Grafen Struensee sehr begreiflich seyn. Eben dieses erkennet der Herr Doctor in der Folge, und setzt es sehr gut und mit tiefer Einsicht in das Herz, das er vor sich hatte, aus einander.

S.